

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 125. Montag, den 2. November 1829.

Der Würzburger Wein.

Die Frankenweine sind, nächst den Rheinweinen, die gewöhnlichsten. So wie aber die Fläche, wo diese in der besten Güte wachsen, nur auf der kleinen Strecke längs des Rheins von Mainz bis Bacharach beschränkt ist, so sind auch die vorzüglichsten Frankenweine nur in der Gegend von Würzburg zu finden, ob sich schon eine Kette von Weinbergen, viele Meilen weit, auf beiden Seiten des Main, hinauf und hinabzieht, und in guten Jahren eine unbeschreibliche Quantität liefert.

Die Würzburger Weine selbst werden in ungeheuren Quantitäten gezogen. Bereits im dreizehnten Jahrhunderte waren 3000 Morgen mit Weinbergen bedeckt, und jetzt ist die Zahl derselben gar nicht mit Gewißheit zu bestimmen, doch kann man ohne Uebertreibung wohl 20,000 annehmen, da besonders in der letzten Hälfte des vorigen Jahrhunderts immer mehr Grundstücke, die mit Dornen und dergleichen bewachsen waren, dazu gezogen wurden, ja einige, wo die Blüthen aller Würzburger Weine wachsen, erst in dieser Periode kultivirt werden konnten.

Diese Blüthen des Würzburger und aller

Frankenweine, die das sind, was der köstliche Hochheimer unter den Rheinweinen vorstellt — wer würde nicht sogleich daran denken, daß es der Leisten- oder Steinwein ist.

Der Leistenwein wächst an der sogenannten Festung. So wie aber selbst unter dem Hochheimer ein Unterschied gemacht wird, je nachdem er auf diesem oder jenem Punkte gewachsen war, so ist auch hier nur von dem vorzugsweise die Rede, der dem sogenannten Nikolaiberge gegenüber wächst, und ein Terrain von etwa funfzig Morgen, oder etwas mehr, einnimmt, welche dem Staate gehören. Der Werth dieses Weines, seine mit jedem Jahre steigende Güte, ist nicht zu berechnen. Man hat bisweilen das Fuder zu 200 Carolinen verkauft, was der älteste, edelste Rheinwein nicht kostet, und alte, gute Jahre werden selbst von Kennern für ein ganz fremdes, kostbares Gewächs gehalten werden können. —

Die Steinweine übertreffen ihn noch an Feuer, aber stehn ihn an Lieblichkeit, an aromatischen Geruch nach und wachsen dicht am Main von Weilsbachsheim an bis nach der Stadt hin, auf den höchsten kahlen steilen Kalkfelsen, welche am Fuße durch Pfeiler und Mauern u. dergl. gestützt sind. Die besten, ältesten

Jahrgänge werden selbst in Würzburg nicht unter einem Thaler à Bouteille versiegelt, verkauft, und führen den Namen heiliger Geistwein. An diese beiden Sorten schließen sich dann noch die, im Auslande minder unter ihren Namen bekannten Harfen-, Schalksberger und Calmutweine an. Sie, in ihrer Art, bei gehdrigem Alter, und guter Behandlung unübertrefflich, gehen meist unter der Maske des, wie man wohl sieht, nicht sehr häufigen Stein- und Leistenweins, in die Ferne; und besonders wird der Harfenwein, nebst dem Schalksberger, beide so von den Bergen genannt, worauf sie wachsen, auch in der That nur der feinste Kenner vom Leistenweine unterscheiden können. Der Calmutwein ist eine künstliche Mischung, die sehr süß und feurig ist, viel Aehnlichkeit mit den besten Ungarischen, ja selbst dem Dry Madeira hat, und auch wohl häufig im Auslande dafür verkauft werden mag.

Die ungeheure Menge hier in guten Jahren gekelterter Weine mußte schon früh auf große, gute Keller denken lassen, und in der That ist der herzogliche eine wahre Sehenswürdigkeit in Würzburg, da er gegen 3000 bis 3500 Fuder Wein enthält, und den ganzen jährlichen Ertrag von mehr als 1000 Morgen aufnimmt. Ein einziges Faß hält auf 50 Fuder. Uralte Weine liegen hier, als eine Rareté eigner Art, in einem besondern Verschlage. Man findet Steinwein von 1530, von 1631, Leistenwein von 1728.

Was also der Rheingau für den Rhein, für die Weintrinker von ganz Deutschland ist, ist Würzburgs Gegend für Franken, und die, die feinen Wein lieben. Nur in der Schönheit der Gegend läßt sich keine Parallele ziehen; dort, wo sich der Rhein am schönsten spiegelt und mit grünen Inseln prangt, die wie Perlen sein feuchtes Haupt umkränzen, scheint die Natur sich in Fruchtbarkeit erschöpft, ihre ganze Fülle über die glücklichsten Auen verbreitet zu haben. Nirgends, sagt ein Reisender, ist der Rhein, von seinem Ausflusse aus dem Bodensee, bis nach Edln hinab, so schön, als von Mainz bis nach Johannisberg. Er windet sich in malerische Krümmungen und mit majestätischer Stille und Langsamkeit, als wenn es ihm Mühe koste, diese gesegneten Gegenden zu verlassen.

Ganz anders ist es aber nun freilich mit Würzburgs Gegend. Das Thal des Mains ist zu nahe mit Bergen begrenzt. Diese, mit Reben bepflanzt, sind meist nackte Kalk- und Steinfelsen. Die Reben sind meist ohne grüne Blätter, und fallen weniger ins Auge, als die Stäbe, woran sie sich in die Höhe schwingen. Der Mangel der bewaldeten Gipfel, schöner Wiesen und die fruchtbaren Gefilde, geben, ist man auf den höchsten Bergen, nur den Prospekt einer todten Einförmlichkeit, die nur selten durch eine ganz gewöhnliche, schönere Fläche unterbrochen und etwas belebt wird.

Redakteur und Verleger D. A. Zest.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Leipziger ökonomische Societät. Die erste Monatsversammlung des Winterhalbjahrs findet Mittwoch, den 4. November, Nachmittags 4 Uhr, im gewöhnlichen Lokale statt.
Das Direktorium.

* * Heute versammelt sich die Deutsche Gesellschaft.

Bekanntmachung. Den 4ten November d. J. früh von 8 bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an sollen im ersten Geschoße des Hauses Nr. 1326 die zu dem Nachlasse des verstorbenen hiesigen Akademikus und Mechanikus Herrn Johann Wilhelm Hegels gehörigen Mobilien, Kleidungsstücke, Betten, Werkzeuge u. s. w. durch den Unterzeichneten, gegen baare Bezahlung, an den Meistbietenden verkauft werden. Leipzig, den 27. Oktober 1829.

Adv. Albert Siebdrat, als zu Regulirung des Hegelschen Nachlasses requirirter Notar.

Anzeige. Um den Gebrauch meines verdeckten Reithauses noch allgemeiner zu machen, habe ich von heute an das Abonnement für diesen Winter, für 12 Billets, von 6 Thlr. auf 5 Thlr. herabgesetzt. Auch kann, wenn sich 6 bis 8 Personen auf eine bestimmte Zeit vereinigen, das Reiten des Abends bei Beleuchtung statt finden. Leipzig, den 27sten Oktober 1829.

C. G. Wieprecht.

Wohnungs-Anzeige. Von heute an wohne ich im Hause des Böttchermeisters Herrn Hanke, Burgstraße Nr. 150, 2 Treppen hoch, meinem frühern Logis schrägüber.
Leipzig, den 25. September 1829.

Carl Seidemann.

Verkauf. Um die Baumschule aufzuräumen, sind im Lühr'schen Garten in Leipzig folgende Bäume und Sträucher um die beigefügten höchst billigen Preise zu haben, als: französische Pflaumen zu 2 und 3 Gr.; beste französische Äpfel zu 3 und 4 Gr.; weiße Acacien zu 2 Gr.; rothe Acacien zu 8 Gr. Ferner viele Arten nordamerikanischer Bäume und Hölzer zu den billigsten Preisen; Artischocken-Pflanzen zu 2 Gr.; Georginen-Knollen, gefüllte Sorten, zu 4 und 6 Gr.

Verkauf. Prager Schnell-Tintenpulver, in Paqueten zu 2 und 4 Groschen, womit man augenblicklich auf die bequemste Weise eine schöne schwarze, haltbare Tinte bereiten kann, ferner Berliner Räucherpulver, rothe Räucherkerzen und Sparnachtlichter in Schachteln, welche fortwährend hell brennen und nicht verlöschen, hat aufs Neue erhalten

Ernst-Aug. Sonnenkalb, im Thomaskäfigchen.

Strohüte in allen Modefarben zu färben, dergleichen zu waschen, zu bleichen und zu appretiren, empfiehlt sich, unter Versicherung schnellster Bedienung und zu möglichst billigen Preisen, einem verehrlichen Publikum ergebenst.

Ch. Wolkwitz, Salzgaschen, im Steingutsgewölbe Nr. 405.

Ernst August Sonnenkalb im Thomaskäfigchen empfiehlt sich mit echt englischen Patent-Nähnadeln und Stricknadeln, ingleichen mit romanischen Guitarren- und Violin-Saiten von bester Qualität, so wie auch mit allen Sorten Dochten in Astral-, Studir- und Liverpool-Lampen, und Frankfurter Wachsstock in Achtel-, Viertel- und halben Pfund-Paqueten.

Gersten-Chocolate,

ein sehr kräftig nährendes und leicht verdauliches Präparat, empfiehlt in bester Qualität und Reinheit

die Hohl'sche Liqueur- und Chocolaten-Fabrik,
Fleischergasse Nr. 226.

Heinrich Teucher jun.,

unterm Rathhause im Gewölbe Nr. 33. 34,

empfehlen sein wohlassortirtes Lager seiner weißer Flannels in allen Gattungen, Moltons, Röpers, gestreifter Boy's, Frieße, gestrickter und gewirkter wollener Unterjacken in verschiedenen

Nummern, bergleichen Frauenspencer und Kinderläppchen, jütändischer wollener Strümpfe und Socken, wollener Shawls, baumwollener Matten in allen Arten u. s. w.

Auch bin ich im Besiz eines ansehnlichen Vorrathes wollener Pferdedecken in allen gangbaren Größen, welche ich (besonders eine Gattung) zu verhältnißmäßig sehr billigen Preisen empfehlen kann.

Geschliffene Gold- und Stahl-Perlen

sind äußerst wohlfeil zu haben bei

Gebrüder Tecklenburg.

Anerbieten. Wer eines jungen geschickten, mit guten Zeugnissen versehenen anspruchlosen Copisten benöthiget ist, wende sich gefälligst an Herrn Copist Schmidt, Neuer Neumarkt Nr. 51.

Verpachtung. In der Halle'schen Gasse Nr. 456 ist die bürgerliche Nahrung nebst Pferde-stallung zu 16 Pferden vom 1. Januar 1830 zu vermietten, aber nur an reelle Pächter. Unterhändler werden durchaus verboten. Auskunft ertheilt der Eigenthümer, 3 Treppen.

J. C. Steinman.

Vermietung. Ein Parterre-Logis, bestehend in einer Stube mit Alkoven, Küche und Zubehör, 2 Stuben und Küche in den Hof heraus, so wie die erste Etage, bestehend in 2 Stuben, Küche und Zubehör, im Halle'schen Hofstättchen Nr. 443, ist von Ostern 1830 an zu vermietten, und die Miethbedingungen in Nr. 211 zu erfahren.

Verloren wurde am 30. v. M. Abends um 5 Uhr von der Hintergasse aus, die Quergasse bis an den Gottesacker ein schwarzsammetner mit bunten Schnuren besetzter Kinder-Fallhut; der ehrliche Finder wird gebeten, denselben, da es ein armes Dienstmädchen betrifft, gegen eine angemessene Belohnung am Gottesacker Nr. 1256, parterre, abzugeben.

Thorzettel vom 1. November.

Grimma'sches Thor.		u.		Vormittag.	
Gestern Abend.				Die Braunschweiger Post 5	
Fr. Oberlandger. - Referend. Döring, v. Torgau, bei Sähne		5		Auf der Göthener Post: Fr. D. Rückert, von Halle, bei Rückert 10	
Vormittag.				K a n s t ä d t e r T h o r. u.	
Auf der Dresdner Nacht-Silpost: Fr. Buchhändler Friesen, v. Dresden, im Hufeisen		6		Gestern Abend.	
Fr. v. Säß, a. Frankfurt a. M., v. Herzberg, pass. durch		8		Die Frankfurter reitende Post 4	
Die Breslauer fahrende Post		10		Fr. Graf von der Schulenburg, v. Burgscheidungen, im Hotel de Baviere 5	
Nachmittag.				Die Jena'sche fahrende Post 6	
Fr. Capit. Wenzel, in K. Preuß. Diensten, v. Berlin, pass. durch		2		Fr. Kfm. Beckmann, v. Elbingen, pass. durch 8	
Halle'sches Thor.		u.		Vormittag.	
Gestern Abend.				Fr. Kfm. Billiard, von Frankfurt a. M., im Hotel de Russie 12	
Auf der Berliner Silpost: Fr. Mechanikus Haubold u. Fr. Kfm. Albanus, v. Berlin, pass. durch, Mad. Preis, v. Bitterfeld, bei Mad. Tamm		2		P e t e r s t h o r. u.	
Auf der Braunschweiger Silpost: Fr. von Teubern, Fr. Kerschner u. Fr. Ribbentrop, v. Braunschweig, in St. Berlin, unbestimmt u. pass. durch		2		Gestern Abend.	
Fr. Insp. Wiegand, v. Königsborn, unbestimmt		5		Die Coburger fahrende Post 8	
				Nachmittag.	
				Fr. Kfm. Roth, v. Altenburg, im Hotel de Saxe 2	
				H o s p i t a l t h o r. u.	
				Vormittag.	
				Die Freiburger fahrende Post 9	
				Die Nürnberger reitende Post 11	

Berichtigung. Im 122. Stück d. Bl. muß es in der Anzeige von Wilhelmine Weidling Seite 867, am Schlusse in der vorletzten Zeile heißen: eine neue u. s. w. Rolle aufgestellt, statt angestellt.